

# Entwicklungspsychologie

---

1. Begriffsbestimmung Kindheit
2. Kindheit und geistige Entwicklung
3. Kindheit und Konzentration
4. Kindheit und Motivation
5. Spiel und kindliche Entwicklung

# Begriffsbestimmung Kindheit

---

## Merkmale der Kindheit

- Kindheit umfasst in der Literatur in etwa das Alter vom vierten bis zum zwölften Lebensjahr.
- Kindheit wird generell ein eigener Status eingeräumt und grundsätzlich vom Erwachsenen unterschieden. Im Mittelalter galten Kinder als kleine Erwachsene.
- Kindheit wird nicht nur durch physische und psychische Veränderungen bestimmt, sondern auch kulturell definiert.
- Das Kind verlebt seine Kindheit in einer in allen wesentlichen Lebensfragen vollkommenen Abhängigkeit von Erwachsenen.
- Das Kind hat bestimmte Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, bleibt aber von der Verantwortung der Erwachsenen frei (vgl. Oerter 1995).

# Kindheit und geistige Entwicklung

---

## Intelligenzentwicklung nach Piaget

1. Sensumotorisches Stadium (0 bis ca. 2 Jahre)
  - Objektpermanenz, Nachahmung und Symbolhandlungen
2. Anschauliches Stadium (ca. 2 bis 6 Jahre)
  - Unangemessene Generalisierungen, Egozentrismus, Zentrieren auf einen oder wenige Aspekte
3. Konkret-operationales Stadium (ca. 6 bis 10 Jahre)
  - Bindung an anschauliche Inhalte, Gruppierungen und Klassenhierarchie, Versuch und Irrtum, verbale Definition problematisch
4. Formales Stadium (ab ca. 10 Jahre)
  - Denkopoperationen mit abstrakten nicht mehr konkret vorstellbaren Inhalten möglich, Kombinatorik und Kausalanalysen, Hypothesenbildung und allgemeine Gesetzmäßigkeiten

# Kindheit und Konzentration

---

## Konzentrationsfähigkeit

- Konzentration ist ein Zustand geistiger Wachheit, in dem die körperlichen und geistigen Kräfte auf ein Ziel hin ausgerichtet sind.
- Konzentration ist eine geistige Fähigkeit, die beim Spielen und Lernen geübt, erfahren und gelernt wird. Dies ist ein Reifungsprozess, der mehrere Jahre dauert.
- Die kindliche Konzentrationsphase hält im Durchschnitt nur etwa doppelt so viele Minuten an, wie das Kindesalter in Jahren zählt.

# Kindheit und Konzentration

---

## Konzentrationsdauer

Alter in Jahren	Dauer der Konzentration im durchschnitt
5 bis 7	bis 15 Minuten
7 bis 10	bis 20 Minuten
10 bis 12	bis 25 Minuten

~~Ein achtjähriges Kind braucht also etwa 20 Minuten Pause. Bekommt es diese nicht, so werden Körper und Geist trotzdem eine Auszeit nehmen und abschalten. Lassen Sie Ihren Schachschülern also den Freiraum, sich zwischen den Phasen der hohen Konzentration zu entspannen, nur dann kann es anschließend wieder mit voller Kraft weiter lernen.~~

# Kindheit und Konzentration

---

## Elf Konzentrationsregeln

1. Für ausreichende Frischluftzufuhr sorgen
2. Genügend schlafen
3. Sich bewegen
4. Gesund ernähren
5. Nichts erzwingen wollen
6. Für innere Ruhe sorgen
7. Akustische Umweltreize ausschalten
8. Visuelle Umweltreize ausschalten
9. Geeigneten Arbeitsplatz schaffen
10. Konzentrationsphasen nicht länger als 30 Minuten ansetzen
11. Auf Pausen achten

### Konzentrationsübung

Mit geschlossenen Augen wiedergeben, welche Schachfiguren wo auf dem Schachbrett stehen. Nach dem Öffnen der Augen vergleichen und so oft wiederholen, bis man alle exakt beschreiben kann.

# Kindheit und Motivation

---

## Lern- und Leistungsmotivation

Die Motivation der Kind hängt im hohem Maße von der Beantwortung folgender Fragestellungen ab:

Wie beurteile ich die Lern- und Leistungsanforderung?

Welchen Einfluss habe ich auf die Lern- und Leistungssituation?

Welches Fähigkeitskonzept hat das Kind in Bezug auf die Lern- und Leistungssituation?

Wie wird die Lernsituation bewertet?

Welche Bedeutung hat das Ergebnis der Lern- und Leistungssituation?

# Kindheit und Motivation

---

## Motivation durch den Trainer

- Regelmäßig Lob und Anerkennung aussprechen
- Erfolgserlebnisse vermitteln
- Leistungsanreize schaffen
- Persönliche Ansprache der Schachschüler
- Individuelle Gespräche mit den Kindern
- Delegation von kleinen Aufgaben
- Vorbildliches Verhalten
- Kontinuität und Verantwortungsbewusstsein



# Kindheit und Motivation

---

## Motivation durch die Gestaltung

- Methodenvielfalt
- Rätsel- und Ratespiele
- Spannungsaufbau
- Zielorientierung und Teilzielzusammenfassungen
- Freizeitveranstaltungen
- Wettkampf- und Vergleichsturniere
- Aufbau einer Schachbibliothek
- Besuch anderer Lernorte

# Spiel und kindliche Entwicklung

---

## Merkmale des Spiels

### **Selbstzweck des Spiels**

Der Handlungsablauf gelingt den Kindern leicht, die Konzentration erfolgt von selbst und das Zeiterleben wird weitestgehend abgeschaltet.

### **Wechsel des Realitätsbezugs**

Das Kind konstruiert eine eigene Realität und einigen sich mit ihrem Spielpartner auf einen Spielrahmen.

### **Wiederholung und Ritual**

Die Handlungen der Kinder im Spiel haben einen festgelegten Ablauf und häufige Wiederholungen.

# Spiel und kindliche Entwicklung

---

## Regelspiele

- Soziale Form des Spiels, bei dem die Einhaltung der Regeln unabdingbar ist und gleichzeitig den Reiz ausmacht
- Regelspiele sind fast immer Wettkampfspiele, wobei der Wettbewerb anfangs weniger bedeutsam ist, aber zunehmend eine zentrale Rolle erhält
- Regelspiele verlangen eine spezifische Fähigkeit und Kompetenz, die erst erlernt werden muss
- Reizvoll an Regelspielen mit Wettbewerbscharakter ist der Leistungsvergleich von Partnern mit ungefähr dem gleichen Fähigkeitsniveau

# Spiel und kindliche Entwicklung

---

## Bedeutung von Regelspielen

- Regeln sind ein wesentlicher Bestandteil bei allen Arten von Spielen und helfen dem Kind auch in anderen Lebensbereichen diese einzuhalten
- Komplizierte Regelspiele ermöglichen eine laufende Verbesserung hinsichtlich des Verständnisses der Differenziertheit und Komplexität von Regeln
- Regelspiele haben eine wichtige Funktion bei der Bewältigung von Konflikten

# Entwicklungspsychologie

---

## Aufgabe

- Welche Rückschlüsse ziehen sie aus den entwicklungspsychologischen Erkenntnissen für die Durchführung und Organisation ihres Schachtrainings mit Kindern?
- 10 Minuten eigene Reflexion in Stichworten festhalten, anschließend Vorstellung und Diskussion mit ihren Partnern links und rechts von ihnen